

Zeugen, nämlich des türkischen Textes, T<sup>A</sup> (> Peš) und Vel (> Vulg.). Zum anderen sollte man bei Hieronymus in freier, also von ihm selbst gestalteter Zitierung kaum den Ausdruck *uxorem accipere* erwarten können, der vielmehr in stärkstem Maße an den — in Peš zur Stelle bezeugten — syrischen Ausdruck ܘܫܘܒܘܢܐܘܢܐ (zu nehmen ein Weib) erinnert. Hält man mit dieser Erkenntnis die andere Tatsache zusammen, daß durch T<sup>A</sup> > Peš für den materiellen Bestand des Diatessaron ein dem ܠܠܢܫܐܢ (T<sup>A</sup>) = *homini* (Hier.) entsprechendes syrisches Äquivalent als Plus gesichert ist, so wird man nicht umhin können, in dem Zitat des Hier. eine recht alte, weil offenbar der altlateinischen Evangelienharmonie und damit ihrer Vorlage, der syrischen Originalgestalt des Δ, sehr nahestehende Textform zu erkennen.

I. 5: + *Jesus a b c ff*<sup>1</sup>; Ps. Aug. spec. 80.

II. 11: (*praecepit*) *ut daretur liber repudii et dimitteretur uxor* Ps. Aug. spec. 139. Vgl. auch die passive Wendung nur des ersten Verbums in folgenden Zeugen: *mandavit dari librum repudii* a b l Amb. Luc. 8, 7; *mandavit dari* < + *illi* aur > *libellum repudii* c f ff<sup>2</sup> aur gat Aug. Adim. 3; cons. ev. 2, 62/120 u. 122; Faust. 19, 29.

Dr. C. PETERS

## B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

### Syrische Handschriften

#### der Bibliothek der Erzbischöflichen Akademie in Paderborn

Durch Vermittlung meines Schülers Dr. C. Peters war es mir möglich, einige Zeit eine kleine Sammlung syrischer Handschriften bei mir zu haben und eingehend zu untersuchen, welche aus dem Besitz des allzufrühe der Wissenschaft entrissenen Orientalisten und katholischen Priesters Dr. J. Schäfers in denjenigen der Bibliothek der Erzbischöflichen Akademie zu Paderborn übergegangen sind. Ihr Interesse beruht wesentlich darauf, daß drei dieser Handschriften von einem geistigen und literarischen Leben Zeugnis ablegen, das in der chaldäischen Mönchswelt während der letzten Jahrzehnte des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts rege war. Ich veröffentliche an dieser Stelle im folgenden eine von mir angefertigte katalogmäßige Beschreibung dieses bisher noch völlig unbekanntes Hss.-Bestandes, indem ich schon jetzt der Hoffnung Ausdruck verleihe, daß es im nächsten Hefte unserer Zeitschrift möglich sein wird, an gleicher Stelle von berufener Seite einen Bericht über die mindestens teilweise überaus bedeutsamen jüngsten Ausgrabungen zur christlichen Archäologie auf dem Boden Palästinas und Konstantinopels zu bieten.





Autograph des Verfassers, vollendet am 4. Juni 1882. Titel in einem nur teilweise farbig ausgefüllten  $\Pi$ -förmigen Flechtbandmuster. Am Schlusse ein ebensolches rechteckiges Flechtbandmuster. Ein letztes, nicht mehr nummeriertes Blatt ist weiß geblieben.

II. Bl. 1—100 einer neuen Numerierung: Der berühmte „distichische Mēmra“ des Bar ‘Eb(h)rājā mit seinen Ergänzungen durch je ein weiteres, dem einzelnen ursprünglichen Distichon vorausgesetztes Verspaar.

Vgl. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur* (Bonn 1922) S. 319 mit Ak. 5, 321 mit Ak. 2 und 330 mit Ak. 4. Außer den hier genannten Erweiterungen durch K(h)āmīs bar Qardāḥē, des Išo‘jahb bar Mēqaddam vom J. 1763 Gr. und des chaldäischen Patriarchen Joseph II. vom J. 2009 Gr. bietet die vorliegende Hs. noch weitere eines Priesters Ṣaumō und des Mönchs Elias von Rabban Hōrmīzd vom J. 1882 n. Chr.

Die Hs. ist das Werk des Elias selbst, geschrieben im Kloster Mariae, der Schützerin der Saaten, und vollendet 15. Juni 1885 laut subscriptio Bl. 99<sup>v</sup>—100<sup>r</sup>. Den nummerierten Blättern voran geht ein Blatt mit Golgathaprachtkreuz in Flechtbandmuster, dessen farbige Ausführung nur begonnen wurde.

III. Ohne Blattzählung: 1. Bl. 1<sup>r</sup>—13<sup>r</sup>. Memra des chaldäischen Patriarchen Joseph II. zum Preise des Fremdlinglebens, verfaßt im J. 1698 n. Chr. — 2. Bl. 13<sup>v</sup>—83<sup>v</sup> ܟܬܒܬܗ ܕܩܘܕܫܬܗ ܕܠܗܘܘܬܗ „Buch der Blüte der Wissenschaften“ von dem Priester Ja‘qōb Qēṭarblājā, eine Art syrischen Wörterbuchs.

Der Stoff ist geordnet nach zweiradikaligen, dreiradikaligen und vierradikaligen Stämmen, wobei zu den letzteren auch Aph‘el-Formen gestellt werden. Angegeben werden in Parallelkolumnen Perfekt, Imperfekt, Partizip und eine Nominalform, dann die Übersetzung des Begriffs ins Türkische. Der Titel umrahmt von einem nur mit Tinte ausgeführten  $\Pi$ -förmigen Flechtbandmuster. Ein quadratischer Fließ von gleicher Ausführung geht auf dem größten Teil von Bl. 13<sup>r</sup> voran. Schreiber ist wieder Elias von Rabban Hōrmīzd, der die Arbeit im gleichen Marienkloster bei Alqōš am 14. Juli 1885 vollendete.

3. Bl. 84<sup>r</sup> zwei Gebetstexte. — 4. Bl. 85<sup>r</sup> Verse eines Abū’-Qāsim ibn al-Ḥaṭīb. — 5. Bl. 85<sup>v</sup>—86<sup>r</sup> eigenhändiges Verzeichnis der in den Jahren 1882—1897 durch Elias von Rabban Hōrmīzd abgeschriebenen Texte. — 6. Bl. 88<sup>r</sup>—101<sup>r</sup> Auszüge aus K(h)āmīs bar Qardāḥē.

4. Einband: modern-abendländisch weiß; 194 Blatt 33×22,4 cm, die Seite zu 26 Zeilen; der Titel des I. Textes in buntem  $\Pi$ -förmigem Flechtbandornament, am Ende des II. in quadratischem Rahmen Golgatha-Prachtkreuz in gleicher Technik, die Numerierung der Blattlagen am unteren Rand zwischen ebensolchen Ornamenten; geschrieben von dem Diakon Haid(h)ānī, Sohn des Priesters Jāb(h)ō, Enkel eines Moses aus dem Dorfe Gessā in ebendiesem Dorfe in der Nähe eines Klosters des Martyrers Ṣem‘ōn bar Ṣābbā‘ē. Vollendet bis Blatt 188<sup>r</sup> den 19. März 2 107 Gr. (= 1896 n. Chr.), einem Montag.

I. Bl. 2<sup>v</sup>—22<sup>v</sup> die Grammatik des Elias bar Ṣīnājā, teilweise hgg. von Gottheil, *A Treatise on Syriac Grammar* usw. (Leipzig 1886).

II. Bl. 22<sup>v</sup>—162<sup>v</sup> die große, prosaische Grammatik des Jōḥannān bar Zō'bi.

III. Bl. 163<sup>r</sup>—170<sup>v</sup> die kleine Grammatik des Jōḥannān bar Zō'bi im siebensilbigen Metrum.

IV. Bl. 170<sup>v</sup>—178<sup>v</sup> weitere Stücke von Jōḥannān bar Zō'bi im gleichen Metrum, nämlich:

1. Bl. 170<sup>v</sup>—171<sup>r</sup> über Interpunktionszeichen,
2. Bl. 171<sup>r</sup><sup>v</sup> über Konjunktionen,
3. Bl. 171<sup>v</sup>—175<sup>r</sup> über den Unterschied von Natur, individueller Wesenheit (qnōmā), Prosopon und Gesicht,
4. Bl. 175<sup>r</sup>—178<sup>v</sup> über Nomen und Verbum.

V. Bl. 178<sup>v</sup>—187<sup>r</sup> die Abhandlung des Joseph bar Malkōn über die Punkte in zwölfsilbigem Metrum. Dahinter Bl. 187<sup>r</sup>—188<sup>r</sup> die ausführlichen Subskriptionen des Schreibers.

VI. Bl. 188<sup>v</sup>—192<sup>r</sup> eine Zusammenstellung aller möglichen Verbalformen einer zweiradikaligen Wurzel.

Die Hs. ist eine genaue Schwesterhs. von Add. 2013 der Universität zu Cambridge aus dem J. 1734. Über die sonstige hs.liche Überlieferung der einzelnen Stücke vgl. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur* (Bonn 1922) zu I: S. 288 Ak. 1, zu II: S. 310f. Ak. 12, zu III: S. 311 Ak. 5, zu IV 1: ebenda Ak. 6, 2: Ak. 7, 3: Ak. 9, 4: Ak. 8, zu V: S. 309f. Ak. 13. Das Schlußstück findet sich auch in einer Reihe von Berliner Hss.

5. Einband: gepreßtes rotes orientalisches Leder, auf dem Rücken Papierschildchen mit der syrischen Aufschrift ܐܒܪܗܡ ܒܪ ܕܢܘܢܐ; 131 Blatt 29×22,4 cm, die Seite zu 26 Zeilen; geschrieben von dem Priester Abraham, Sohn eines Šem'on, Enkel eines Abraham, Urenkel eines Priesters Šem'on bar Daniel aus der Familie des Priesters Israel in Alqōš. Vollendet den 6. Juni 1909 n. Chr., dem Samstag vor dem 4. Apostelsonntag.

Werke des 'Abd Īšō' bar Bērīk(h)ā, nämlich:

I. Bl. 4<sup>v</sup>—93<sup>r</sup> das „Paradies Eden“, in Auswahl hgg. von H. Gismondi, *Ebedjesu Sobensis carmina selecta ex libro Par. Eden* (Beirut 1888).

II. Bl. 94<sup>v</sup>—115<sup>v</sup> das „Buch der Perle über die Wahrheit des Christentums“, hgg. und übersetzt bei A. Mai, *Scriptorum veterum nova collectio* X 2.

III. Bl. 116<sup>r</sup>—127<sup>r</sup> der Schriftstellerkatalog im siebensilbigen Metrum, hgg. von Assemani, *Bibliotheca Orientalis* III 1. S. 325—361.

Um den Titel von I II-Muster und über III bandförmige Zierleiste in bunten Flechtbändern. — Über die sonstige hs.liche Überlieferung vgl. Baumstark, *Geschichte der syrischen Literatur* (Bonn 1922) zu I: S. 324 Ak. 6, zu II: ebenda Ak. 4, zu III: S. 325 Ak. 2.